



Schlagende Argumente in Jochen Haubolds Schmiede.

Foto: Odenwälder

# Kontakte und mehr geschmiedet

Sowohl in Öschelbronn als auch in Löchgau wird ein altes Handwerk gepflegt – Schmiedemarkt am 15. und 16. Juni

**NIEFERN-ÖSCHELBRONN/LÖCHGAU** (cb/pm). Wie wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts und noch früher in einer Schmiede gearbeitet? In Öschelbronn halten die Mitglieder eines Vereins die Erinnerung wach. Sie sorgen dafür, dass in der 1871 von Gottlieb Schöpf gegründeten Schmiede die traditionelle Arbeitsweise auch im 21. Jahrhundert noch nachvollzogen werden kann. Überdies belebt die Initiative die Werkstatt am Marktplatz 5 dadurch, dass diese nicht nur musealen Charakter hat, sondern auch als kultureller Anlaufpunkt dient. Musik, Literatur, Theater, Kleinkunst, gastronomische Angebote und mehr stehen auf der Agenda des Vereins „Alte Schmiede“.

Informationsaustausch wird auf vielen Ebenen gelebt, auch unter Menschen, die ebenfalls der Faszination des alten Handwerks erlegen sind. So zog es eine Delega-

tion nach Löchgau, wo Jochen Haubold in jahrelanger Arbeit die Dorfschmiede von 1875 renoviert hat. Zuschlagen war in der Folge bei einem Gemeinschaftsprojekt gewünscht. Die Kraft richtete sich auf das heiße Eisen, das sich unter gezielten Hammerschlägen in eine Rose verwandelte.

Wer selbst einen Eindruck vom Schmiedehandwerk gewinnen möchte, bekommt die Chance dazu am 15. und 16. Juni, wenn der Öschelbronner Verein einen Schmiedemarkt rund um das Schöpf'sche Anwesen veranstaltet. Beginn ist am Samstag, 15. Juni, um 15 Uhr, am darauffolgenden Sonntag um 11 Uhr. Gastschmiede und Kunsthandwerker präsentieren sich. Weitere Informationen sind im Internet unter <http://www.n-oe.de/alteschmiede/startseite.html> zu finden. Jochen Haubold informiert über seine Arbeit unter <http://dorfschmiede-haubold.de>.